

Die Berzava.

Resicza-Bogsaner Wochenblatt.

Motto: Fleiß vereint mit Ausdauer
Machen keine Früchte fauet.

Pränumerationspreise: Die „Berzava“ erscheint jeden Sonntag und kostet mit freier Postversendung oder Zustellung in's Haus: Ganzjährig Kr. 9.60. — Halbjährig Kr. 4.80 — Vierteljährig Kr. 2.40. — Einzelne Nummern 20 Hl.
Man pränumeriert am einfachsten mittelst Postanweisung bei der Administration der „Berzava“.

Literarische Beiträge und Annoncen werden bis längstens Freitag Mittag erbeten.
Anonyme Zuschriften finden keine Berücksichtigung. — Manuskripte werden nicht zurückgestellt.
Anzerate werden nur gegen Vorauszahlung in allen Landes Sprachen angenommen. Die dreispaltige Zeitspalte oder deren Raum bei einmaliger Einschaltung kostet 10 Hl., bei mehrmaliger Einschaltung 8 Hl.

Offener Sprechsaal und Eingekendet die Seite 20 Hl.
Inzerate übernehmen in Wien die Annoncen Expeditionen: Rudolf Mosse, Dancslein & Bogler (Otto Waas), Alois Doppel, W. Dufes Nachf., Max Angenfeld & Co.
Unsere Adresse: „Die Berzava“ bitten wir stets genau anzuführen.

Pränumerations-Einladung

Mit 1. Juli 1903 beginnt ein neues Abonnement auf

„Die Berzava“.

Wir bitten höflichst um gefl. Erneuerung des Abonnements.

Achtungsvoll
Administration und Redaktion.

Aufnahmebedingungen der Szegediner Knaben-Convente des Gyertyamoser Vereines zur Verbreitung der Ungarischen Sprache.

1. Der Gyertyamoser Verein zur Verbreitung der ungarischen Sprache hat in Szeged zwei Knaben-Convente und zwar:

a) In der Szent Péter-Gasse Nr. 9, unter der Direction Sr. Hochwürden Peter Kömer — Religions-Professor am Staats-Obergymnasium.

b) In der Köszuth-Gasse 25, unter Leitung des Staats-Obergymnasial-Professors Dr. Georg Lippay

Eltern oder Vormünder, die geneigt sind ihre Söhne oder Mündel in eines dieser Convente aufnehmen zu lassen, haben ihr diesbezüglich schriftliches Gesuch bis zum 10. Juli 1. J. an die Verwaltung in Szeged, Szent Péter-Gasse u. 9, einzureichen, zugleich haben sie außer ihrer genauen Adresse noch anzugeben, in welche Schule ihr Sohn gehen wird, wie auch, daß sie den Anforderungen an Kleidungsstücken und anderen bezüglich der Ausstattung erwünschten Anforderungen sowohl bei der Aufnahme, als auch späterhin entsprechen können und dazu bereit sind. Zu dem Gesuche ist auch anzugeben in welches der Convente die Aufnahme gewünscht wird.

wünscht wird. Es wird bemerkt, daß das Piaristen- (Städtische) Gymnasium, die Bürgerschule des III. Bezirkes und die innerstädtische Volksschule zu dem in der Szent Péter-Gasse; die Realschule, Staats Gymnasium, Piaristenschule und Bürgerschule des I. Bezirkes aber zu dem Convente der Köszuth Gasse näher sind.

So weit es möglich ist, werden die Zöglinge in jenes Convent eingetheilt, in welches die Eltern es wünschen oder, wenn die Eltern einen solchen Wunsch nicht präzisirt hatten, in jenes, das näher zu jener Schule liegt, welche der Zögling besuchen wird. Die Aufnahme der Zöglinge lautet auf ein Schuljahr. Jener Zögling, welcher das Institut während des Schuljahres ohne triftige Ursache verläßt, hat vom Tage seines Austrittes auf die 3 folgende Monate die Verpflegungsgebühr zu erlegen.

Dem Gesuche sind beizuschließen:

- a) der Taufschein, b) das letztjährige Schulzeugniß und c) das Impfzeugniß.

Die aufgenommene Zöglinge werden bei ihrem Eintreten von dem Institutsarzte untersucht und wenn er sie von Trachoma, wie auch von anderen solchen Krankheiten befreit findet, als entgeltlich aufgenommen betrachtet, weshalb auch das Einsenden eines ärztlichen Zeugnisses unnötig ist; nach erfolgter Aufnahme:

- d) Keuers der Eltern oder deren Stellvertreter, daß sie sich den Instituts-Regeln unterwerfen und den Verpflegungs-Betrag pünktlich, zur bestimmten Zeit im Vorhinein bezahlen, für die Reparatur der Kleider, der ausgefolgten Medicamenten und für andere, dem Zöglinge während des Jahres zufallenden Rechnung Sorge tragen.

2. Die Verpflegungskosten für ein Schuljahr sind auf 280 Kr. festgesetzt, welcher Betrag in 12 monatlichen Raten im Vorhinein mittels von der Verwaltung geschickten Cheques zu bezahlen ist. Gelegentlich der Aufnahme ist für jeden Zögling 25 Kr. als Aufnahmegebühr, 6 Kr. an Gebühr für ärztliche Behandlung, 2 Kr. an Möbelab-

nutigungs-Pauschale, 2 Kr. für das Cheque-Büchel und 28 Kr. als erste Ratsche der Verpflegungskosten, zusammen 63 Kr. zu entrichten. Dieser Betrag ist innerhalb 8 Tagen nach erfolgter Verständigung der Aufnahme einzusenden. Wird dies veräumt, so wird der Zögling als nicht aufgenommen betrachtet, und auf seinen Platz ein anderer der Anstehenden aufgenommen.

3. Für diesen Betrag gebührt dem Zöglinge Wohnung, Verköstigung, Reinigung der Wäsche, Heizung, Beleuchtung und Aufsicht. Alle andere Auslagen, sowie: die Kleidung, Schulgeld, Schulbücher, Zeichen- und Schreibrequisiten, Correspondenz, so auch die Kosten für Reparatur der Kleider während dem Schuljahre und die Auslagen unvorhergesehener Anforderungen haben die Eltern zu tragen; das für den etwaigen Bedarf nötige Geld übernimmt gegen Verrechnung der Instituts-Vorstand.

4. Beim Eintritte hat jeder Zögling folgende Ausrüstung vorzuweisen:

- a) für die Winter- und Sommer-Jahreszeiten einen anständigen Anzug und Winterrod;
- b) 2 Paar Schuhe oder Stiefel und 1 Paar Hausschuhe oder Pantoffeln;
- c) Bettzeug u. zw.: 1 Polster, 1 Decke, 2 Leintücher, 2 Polsterüberzüge, 2 Deckenüberzüge;
- d) soham: 6 Hemden, 4 Unterhosen, 2 Schlafhemden, 6 Taschentücher, 6 Handtücher, 8 Paar Insklappen oder Strumpfe (4 Paar für den Winter), eine Kleider-, Zahnbürste, 1 Staub- und Feinrechen. In jedes einzelne Kleidungsstück ist die durch die Verwaltung den Eltern angegebene Zahl rein auszunähen und über die ganze Ausrüstung 3 genaue Verzeichnisse mitzubringen. Jene Zöglinge, welche schon früher in einem Convente waren, erhalten, soweit dies möglich, ihre frühere Zahl, es ist dieser rathsam, selbe in dem Gesuche anzugeben.

Szeged, Datum des Poststempels.

Die Verwaltung.

Feniketon.

Der Spottname.

Ein komische Erzählung.

Es gibt Leute, welche die abscheuliche Gewohnheit haben, Andern Spottnamen aufzubringen. Außerdem, daß diese Leute etwas sehr Uebernes thun, thun sie auch sogar etwas Neuchinardemisches. Es liegt oft ein ganzes Trauerspiel in einem solchen Spottnamen. Diese Behauptung kann Manchem übertrieben scheinen, aber sie ist wahr. Die folgende Erzählung, meine lieben Leser, wird Sie davon überzeugen.

In den größten Unglücksfällen, die einem Menschen begegnen können, gehört auch der eines Schulfreund zu haben. Freund! dieser Name, welcher dem ersten Aufbegehren so viele Hüfe, sie heilige Gedanken aufsezt, dieser Name, den selbst der Gottesläugner auf die Trümmer seines Altars emporschleift, dieser Name, welcher trübt, beschämt und stärkt, dieser Name, welcher aus Freuden und Leiden erleichtert, dieser Name, welchen man selbst seinem Erzeuger beilegt, wenn man fühlt, daß der Name Vater zu wenig Liebe ausdrückt, dieser Name muß aus heilig sein, wie der Glaube, wie eine himmlische Wegzeigung. Jetzt, da die Hyder der Selbstsucht sich mit all ihrer Macht, all ihrer Schändlichkeit in die menschliche Gesellschaft geschlichen hat, muß man diesen Namen am Innerten des Tabernakels verwahren und bewahren, und das Eine bergen, so oft man ihn nur ausspricht.

Aber so sehr man das Wort verehrt, so sehr nehme man sich vor der Sache selbst in Acht; denn ich wiederhole

es: „In den größten Unglücksfällen, die einem Menschen begegnen können, gehört auch der, einen Schulfreund zu haben.“

Auch diesen paradoxen Satz wird Ihnen, mein lieber Leser, die gegenwärtige Erzählung erklären.

Im Jahre 18 — (doch was soll der Datum zur Erzählung?) befanden sich in einem Knabenerziehungsinstitute auch Gabriel Pöster und Ludwig Salling. Sie galten für die beiden besten Kameraden, für die beiden wärmsten Freunde in der ganzen Anstalt.

Gabriel Pöster war ernsthaft und lernbegierig, von ernstem, ja melancholischem Temperamente und schwächlichem Körperbaue. Ludwig Salling lebhaft, ein Saufenwind, ein Stänker, von nerviger körperlicher Gestalt. Also Feind und Wasser, wie Ihr seht. So etwas harmonirt zwar physisch nicht, aber wohl in Freundschaft.

Gabriel machte für Ludwig die Schulpenja, hingegen mochte Ludwig die Hapierübungen für Gabriel. Es war ein Austausch von Diensten und Gefälligkeiten. O dreimal kömmliche Freundschaft!

Ludwig war übrigens ein Wigbold, ein Mensch der die Schwächen seiner Kameraden gleich aufzufinden wußte, und so hatte er für Jeden auch gleich einen Spottnamen fertig. Sogar zwei Professoren hatte er nicht verschont, und dem einen, welcher eine große gebogene Nase hatte, den Spottnamen: Professor Krümmnabel, und dem andern, welcher hinten, den Spottnamen: Professor Vulkan, aufgebracht. Das zog ihm viele Unannehmlichkeiten zu, aber er ließ es nicht, und als alle Professoren ihren Theil hatten kam die Reihe auch an die Kameraden.

4. An einem Freitag begab es sich, daß Gabriel, als er einen af (an Freitag) ging es in der Anstalt etwas mager zu), damit eine Stecknadel verschluckte.

Wie diese Stecknadel in das Linsengericht kam, kann ich Ihnen nicht sagen, lieber Leser, die Köchin läugnete hartnäckig, daß sie in der Küche hineingefallen sei. Es war also ein Zufall, ein reines Zufall.

Die fatale Stecknadel hatte sich nach der Quere in der Speiseröhre festgesetzt, der Schlund schwoll an, das Blut stieg Gabriel in's Gesicht, der Arme litt fürchterlich. Alles suchte Gabriel Hilfe zu leisten, und man muß sagen, Ludwig war einer der thätigsten dabei. Er holte eiligst Ärzte herbei, Gabriel mußte eine Menge Zwiebel, Rohkohl und gekochte Rüben verschlucken, und dies rettete ihn, die Stecknadel verwickelte sich in die Zuspitzen und ging mit denselben ab.

Die ganze Anstalt freute sich darüber, Ludwig umarmte seinen Freund, und rief entzückt aus: „Weil du mir gerettet bist, mein theurer Gabriel nicht anders als der Zuspitzenmensch.“

Der Name Zuspitzenmensch gabriel, er machte sogar auch Ludwigen deshalb einige Vorwürfe, allein dieser lachte ihm in's Gesicht und antwortete ihm: „Willest du sagst du jetzt schon lach auf dem Paradebette, wenn die Zuspitze nicht gewesen wäre, schäme dich also nicht eines Namens, der mit deinem Sein so eng verflochten ist, du Zuspitzenmensch! und denke an Horatius, welcher auch Cocles zugehört wurde.“

Zwei Jahre nachher zählte Gabriel 18 Jahre, und trat aus der Anstalt, indem er das erste Prämium in der Reaktorik gewonnen hatte. Ludwig hatte 19 Jahre und verließ auch die Anstalt, allein er nahm kein Prämium mit sich.

Freudig sprach Gabriel zu sich selbst: „Man wird mich doch Niemand mehr einen Zuspitzenmensch nennen?“

Wochen-Chronik.

Personalnachricht. Herr Siecaepan Karl Fiaska langte den 15. d. M. in unseren Ort an, um die amtlichen Kommission die, die Verhandlungen und Concessionierung der bei der in Ausführung begriffenen Wasseranlage nöthige Staudammes unterhalb Franzdorf zu leiten. Seine Wohlgebohren reisten Mittwoch nach Lugos ab.

Stabilisierung. Herr Alexander Miholik provisorischer Direktor der Bürgerichulen in Orsova, wurde von Seiner Excellenz den Cultus und Unterrichtsminister definitiv zum Direktor ernannt.

Prämien. Der hiesige Culturverein wird den Jöglingen der Staatlichen Elementarschulen Bücher im Werthe von 60 Kronen und den Jöglingen der Bürgerschule 40 Kronen in Vaaren als Prämien vertheilen, die, die besten Vorschritte in der ungarischen Sprache nachweisen können.

Die Sonntagsruhe. Die Handelsangestellten haben mit ihrer Aktion in Angelegenheit der vollständigen Sonntagsruhe einen vollen Erfolg erzielt. Demnächst wird die vom 13. d. M. datirte ministerielle Verordnung erscheinen, welche ziemlich einschneidende Aenderungen der Bestimmungen über die Sonntagsruhe enthält. Offiziell wird hierüber gemeldet: Der Handelsminister hat die auf die Durchführung des Sonntagsruhe-Gesetzes bezüglichen Verordnungen außer Kraft gesetzt und unter Zähl 28,559 eine vom 13. d., datirte Verordnung erlassen, in welcher die in der bisherigen Verordnung enthaltenen Bestimmungen sammt den jetzt einzuführenden Modifikationen zusammengefasst sind. Die wichtigsten Aenderungen beziehen sich auf die Geschäftsläden, die Bäckereiindustrie, die Kapeur- und Friseurindustrie und den Verkauf von kalten Fleischwaaren. Hinsichtlich der Geschäftsläden verfügt die Verordnung, daß die den Verkauf von Lebensmitteln betreibenden Geschäfte in Budapest Sonntag bis 10 Uhr Vormittags offen gehalten werden können; alle andere Geschäftsläden müssen Sonntag Sommer und Winter den ganzen Tag geschlossen bleiben. In der Provinz können sämtliche Geschäftsläden bis 10 Uhr Vormittags geöffnet bleiben. Das Bäckergerwerbe wird für das ganze Land einheitlich normirt, und zwar derart, daß das Backen am Sonntag bis 10 Uhr Vormittags gestattet ist. Von 10 bis 12 Uhr kann das Gebäck der Privaten abverkauft werden, aber nur durch einen Arbeiter, der diese Arbeit freiwillig übernimmt. Die Arbeitsruhe der beim Bäckergerwerbe Angestellten beginnt daher um 10 Uhr Vormittags und dauert bis Montag 6 Uhr Früh. Hinsichtlich der Barbier- und Friseurläden tritt die Aenderung ins Leben, daß dieselben nur bis 12 Uhr Mittags geöffnet sein dürfen. Jene Verfügung des vorigen Handelsministers, wonach kalte Fleischwaaren und Käse am Sonntag von 6 bis 9 Uhr Abends verkauft werden dürfen, wird durch diese Verordnung außer Kraft gesetzt.

Bevölkerungs-Anzeige. Vom 13. bis incl. 19. Juni Geboren: Dem Franz Jänzinger ein Knabe. — Der Theresia Csikova ein Knabe. — Dem Eugen Reif ein Mädchen. — Dem Andreas Toll ein Mädchen. — Dem Karl Armbruch ein Mädchen. — Ehe-Angebote: Mathias Dura mit Katharina Mihalesa. — Jakob Baumann mit Anna Tittl. — Getraut: Georg Tillschneider mit Barbara Leinhard. —

5.

Der zweite Akt eines neuen Drama's hatte auf dem ersten Theater der Hauptstadt geendet, und als der Vorhang gefallen war, dröhnte der ganze volle Saal von Beifall wieder. Das Drama verbiente auch diesen Beifall, denn es war ein herzerreißendes Stück von Mord und Ehebruch und Thränen und Schreden.

In einer Seitenloge befand sich ein alter decorirter Herr und ein mit Geschmack und Eleganz gepuztes Fräulein, hinter beiden standen einige junge parfümirte Herren mit schwarzen Schnauzbärtchen und weißen Glacehandschuhen und sprachen über die beiden Alte.

Die Vogelhöhle, öffnete sich, und Gabriel Foster trat hinein. Das Fräulein warf ihr schwarzes glühendes Auge, in welchem noch eine Thräne perlte, auf ihn. Diese Thräne war ein Dank, eine Belohnung, ein Geständniß.

„Louise!“ sagte Gabriel zu ihr, „Louise!“ — Er hielt inne, aber der Ausdruck seines Gesichtes vollendete seine Gedanken. Ihr Blick sagte: „O mein Gabriel, wie bist du so groß!“ und der von ihm ausgesprochene Name sagte: „O! wie entzückt mich dieser Triumph, da ich ihn mit dir theilen kann, Louise!“

Der decorirte Herr sagte freundlich Gabriels Hand und sprach, diese drückend, zu ihm: „Junger Freund, das haben Sie gut gemacht!“

„Wir wollen noch warten, wie es weiter geht,“ antwortete Gabriel mit der Aengstlichkeit eines Autors.

„Ach! warum nicht gar?“ verlegte der Dichter. „Der Sieg ist errungen. Ich bin ganz ruhig, es kann nicht mehr fehlen!“ und als Gabriel darauf bescheiden die Achseln zuckte, reichte ihm Louise die Hand mit den Worten: „Muth, mein Freund!“

(Fortsetzung folgt).

Eine verheerende Vuduit-Explosion. Woolwich, 18. Juni. Heute Vormittags fand in der Vuduitfabrik des hiesigen Arsenals eine Explosion statt. Nach den letzten Berichten wurden hierbei vierzehn Personen getödtet und ungefähr zwanzig verletzt.

Auf der russischen Botschaft. Einer unserer Bericht-erstatte sprach heute auf der russischen Botschaft vor. Dasselbe war das Communiqué des „Regierungsboten“ noch nicht bekannt. Es wurde jedoch unserem Bericht-erstatte mitgetheilt, daß ein solcher Schritt von Seiten Russlands nur den persönlichen Gefühlen des Zaren, denen derselbe sofort, nachdem er die Bluthat von Belgrad erfahren, in energischster Weise Ausdruck gegeben hatte, entspreche. Sollte thatsächlich eine solche officielle Stellungnahme erfolgt sein, würde sie natürlich die ohnedies schwierige Stellung des neuen Königs noch erschweren.

(Die Verkosten der Großmächte). Nach einer vom deutschen Statistischen Amte ausgearbeiteten Uebersicht der Kosten, die die Großmächte für Heer und Flotte aufzubringen haben, gibt das Deutsche Reich für seine Behrkräft weniger Geld aus als Großbritannien, die Vereinigten Staaten von Amerika und Rußland, und bei Hinzurechnung der Schuldenlast auch weniger als Frankreich. Die Kosten für Heer und Flotte betragen nach dem Stande vom März 1903 in Millionen Mark für Großbritannien 2124.7, für die Vereinigten Staaten von Amerika 1482.5, für Rußland 1080.2, für Deutschland 985.1, für Frankreich 927.2, für Oesterreich-Ungarn 408.8, für Italien 252.8, für Japan 218.5. Danach zahlt der Deutsche pro Kopf und Jahr für Heer und Marine rund 17 Mk., der Engländer 50, der Amerikaner 19, der Franzose fast 24 Mark; rechnet man noch die Schuldenlasten hinzu, so hat für Heer und Flotte jährlich zu zahlen der Deutsche 18.4 Mark, der Engländer 63.6 Mk., der Amerikaner 26.3 Mk., der Franzose 42.7 Mk., der Italiener 26.2 Mk., der Oesterreicher und Ungar 18.3 Mk., weniger als der Deutsche zahlt nur der Russe (11.2 Mk.) und der Japaner (6.5 Mark). Es geht daraus hervor, daß der Russe in Europa die wenigsten Steuern für die Landesverteidigung pro Kopf aufwendet.

(Nordamerikas Geschäftsmethoden). Andrew Carnegie, der bekannte anglo-amerikanische Großindustrielle wurde kürzlich zum Vorsitzenden des großen englischen Eisen- und Stahlverbandes gewählt und machte in seiner dankenden Ansprache auf die Besonderheit der nordamerikanischen Geschäftsmethoden aufmerksam. Größer noch als der Unterschied zwischen den ersten Ansiedlern und den modernen Unternehmern ist, wie er sagte, die Verschiedenheit der Geschäftsmethoden von ehemals und heute. In seinem Stahlunternehmen machte Carnegie die Entdeckung, daß das Gedeihen eines Betriebes hauptsächlich von der besonderen Tüchtigkeit der geschäftsführenden Beamten abhängig ist. Um solche Beamten zu finden und zu erhalten, muß man sie materiel an dem Unternehmen beteiligen. Deshalb zog die Carnegie-Gesellschaft geeignete junge Leute heran und machte sie derart zu Anteilseignern, daß sie ihnen einen Theil ihres Jahresverdienstes gutschrieb, vies ein angemessener Betrag angesammelt war. Auf die Weise gewann die Gesellschaft einen Stab von thätigsten und unermüdet thätigen Beamten von denen Carnegie sagte, daß sie heute sämtlich reiche Leute sind. Dieses System dehnte Carnegie auch auf die Vorarbeiter und Werkführer aus. Solcher Geschäftspolitik schreibt er die großen Erfolge seiner Gesellschaft zu, und er empfiehlt sie zunächst den englischen Unternehmern zur Nachahmung. Nach seiner Erfahrung hat sich auch die gleiche Lohnskala, die er für die große Masse der Arbeiter einführt, gut bewährt. Hierdurch wird zwischen Unternehmern und Arbeitern eine Interessengemeinschaft hergestellt und der Kampf zwischen Kapital und Arbeit gemildert. Carnegie verwies auch auf die erfolgreichen Bestrebungen der United Steel Korporation. Diese Gesellschaft machte ihre Arbeiter zu Anteilseignern, gab ihnen im ganzen 45,000 Anteile zu je 100 Dollars im Gesamtbetrage von 18.9 Millionen Mark. Von den 168,000 Arbeitern der Gesellschaft ist nach Carnegies Angabe mehr als ein Sechstel im Besitz von Anteilsscheinen im Werthe von 100 Dollars der ihnen seinerzeit zum Kurse von 88.5 Prozent angeboten worden war, 5 Prozent feste Verzinsung und nach Ablauf eines Zeitraumes von je 5 Jahren eine weitere Dividende, die sich nach dem Gewinn der Gesellschaft richtet. Carnegie sagt: Der Grundsatz „Jeder Arbeiter ein Aktionär,“ bildet die Lösung des sozialen Problems.

Sämereien. (Bericht von Edmund Mauthner). Der Umsatz auf dem Samenmarkte wird von Tag zu Tag schwächer. Selbst solche Samenforten, welche sich in der gleichen Zeitperiode anderer Jahre einer regen Nachfrage erfreuten, werden dies Jahr verhältnismäßig weniger gefragt. Die Preise von Moharsamen haben unter dieser Bedarfslosigkeit am meisten zu leiden, indem dieselben einen ziemlich starken Rückgang erfahren haben. Infolge der überaus günstigen Witterung haben sich die Ansichten auf eine gute Ernte von Stränfütter sehr gehoben, Stoppelrübensamen finden regelmäßigen Absatz. Notirungen für Rohware pr. 50 Kg. Waßis Budapest. Rothklee 70—75 Kr. Luzerne 55—60 Kr. Rubensamen 34—48 Kr. Rubensamen Handels-

waare 27 44 Kr. Mohar 8—8½ Kr. imprägnirt je nach Sorte.

(Die Donau von Passau bis zum Schwarzen Meer) ist der Titel eines Reisehandbuchs, welches im Verlage der Ersten k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft nun schon seit mehreren Jahren regelmäßig zur Reisezeit erscheint. Dieses kleine Büchlein welches besonders allen Donaureisenden sehr willkommen sein wird, enthält alles Wissenswerte, was zum Beginn und zur Durchführung einer Reise auf der „Schönen, blauen Donau“ notwendig ist. Eine Fülle von Illustrationen, verbunden mit einem erklärenden und erläuternden Texte, führt dem Leser die reizendsten Donaugegenstände vor Augen, deren Besuch, wie das dem Donaufahrer allegierte Fahrpreis-Verzeichnis beweist, allen Reisenden sehr leicht gemacht ist. Dem Reisehandbuche ist weiters angefügt: der Fahrplan für alle Strecken, welche von Passagierschiffen befahren werden; das Verzeichnis der einzelnen Rundreise-coupons Strecken, welche an der Donau liegen und für welche auch die Bahnfahrts-Gesellschaft Geltung haben; das Verzeichnis der kombinierten Schiffs- und Bahnfahrten; die Speisen- und Getränke-Tarife etc. — Das interessante Werkchen ist bei der Direction der Ersten k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft in Wien gratis zu haben und wird über Verlangen Interessenten auch franko zugesendet.

Gegen Insecten! Zur gänzlichen und sicheren Vertilgung von Schwaben, Wanzen, Fliegen, Fliegen, Mücken, Ameisen, sowie sämtlichen lästigen und schädlichen Insecten ist das beste und radikalste Mittel des 3. Landes überseeische Pulver. Es übertrifft in seiner Wirkung sämtliche bis jetzt bekannten derartigen Mittel, da es nicht nur betäubt, sondern entschieden sicher jedes Insect tödtet. Die Anwendung erfolgt mittels eines Zerstäubers. Es ist zu haben in Reichhysa nur in dem bestrenomirten Geschäfte des Herrn Morf zc. Strudg.

(Bakantichen-Vieferung). Im Nachhange zu der von uns kürzlich publicirten Konturanschiebung des k. u. Honvedministeriums betreffs Sicherstellung der dem Landgerwerbe vorbehaltenen Lieferung von 14000 Paar Bakantichen und 10665 Paar leichten Schuhen werden die Interessenten seitens der Temesvarer Handels- und Gewerkekammer hienit verständigt, daß der Termin für die Offerteinreichung welche dort, wo eine Gewerkecorporation existirt, durch diese, sonst aber direct bei der Kammer zu erfolgen hat, — bis 15. Juli l. J. dauert. Die auf die Ausfertigung der Bakantichen und leichten Schuhe bezüglichen Bestimmungen werden den Offerten zur dritten Darlegung von der Kammer seinerzeit zugeendet werden. — (2057/1903).

(Unentgeltlicher Lehrkurs für Manipulanten von Kleingewerolichen Motoren). Die Temesvarer Handels- und Gewerkekammer verständigt die Interessenten, daß die Direction des k. ung. technologischen Gewerbemuseums anlässlich ihrer derzeitigen Ausstellung von Benzin-, Petroleum und Dampfmaschinen — zum Unterrichte der Maschinerie, der Functron und der Handhabung wie auch der rationellen Behandlung derselben vom 15. Juni l. J. angefangen kurze Lehrkurse arrangirt. Ein solcher Kurs dauert 6 Tage und ist unentgeltlich. Zu diesen Lehrkursen werden in erster Reihe Eigenthümer von kleingewerblichen Motoren, in zweiter Reihe solche Maschinisten, die kleingewerbliche Motore schon manipulirt haben oder derzeit manipuliren und schließlich, — falls es die Zahl der Angemeldeten ermöglicht, — auch geprüfte Maschinisten zugelassen. Aus der Provinz kann man sich nebst Empfehlung der, die gegenwärtige Beschäftigung nachweisenden Urkunden brieflich anmelden. (Adresse: Budapest, VIII. József-kövt., 6. sz.) Die Reihenfolge der Aufnahme und die Reihenfolge der Kurse bestimmt die Direction mit Rücksicht auf die Verhältnisse und Wünsche der Angemeldeten. (2051/1903).

(Sind Sie eine spariame Hausfrau?) Jede Hausfrau wird natürlich diese Frage ohne weiteres bejahen. Ist dem aber auch wirklich so? Sollte sie sich nicht zur Pflicht machen, alle Wirtschaftsgegenstände, soweit es in ihren Kräften steht, selbst herzustellen? Hauptbedingung ist dies mit der teuren Wäsche der Frau. Wird sie doch in ganz vorzüglicher Weise sowohl angeleitet, wie über alle Neuheiten informiert durch die ausgezeichnete, im Verlage von John Henry Schwerin, Vertius W. 35, erscheinende illustrierte Monatschrift „Illustrierte Wäsche-Zeitung“, deren reichillustrierte Juninummer soeben zur Ausgabe gelangt ist. Der große praktische Nutzen dieses kostenfreien Spezialblattes besteht in seinen herrlichen, überaus zahlreichen Vortagen für Damen-, Herren- und Kinderwäsche, Babyaschen, den zur Wäsche gehörigen Häkelarbeiten etc., in dem jeder Abonnent beigegebenen großen Schnittmusterbogen, seinem orientirenden Wäschebericht, den Stöppelbriefchen, arbeitsreich mit vielgestaltigen Monogrammen Verzierungen etc., sodas dagegen der Abonnementspreis von nur 90 H., vierteljährlich für die „Illustrierte Wäsche-Zeitung“ garnicht in Betracht kommt. Abonnements für nur 90 H., vierteljährlich durch alle Buchhandlungen und Postanstalten. Gratis-Probenummern durch erstre und die Hauptauslieferungsstelle für Oesterreich-Ungarn: Rudolf Lehner zc. Sohu, Wien I, Seilerstätte 5.

3678. sz.
1903.

A hatóság rüggyvéd al végrehajtást sz 1899 évi rona 60 leg meg ezután Schmidt végrehajt lugosi község 70 851. ö. i. hajtást s 2634 kö 13. n a községhez eseten a igézőnek Ven 170. g-sa küldött k a kormán folyam 2 edlyg aut elhelyezés átzolgalta lek alólr házánl Kir. Bog

3149. sz.
1903. t

A hatóság r Sándor n kereskedő szül. Jak ellen 800 napjától megállap korona költségek járásbírók Domán k tulajdonár ö. i. szám 375 ö l te 236. szá Petrucza és 832. 156. g-a 1903. évi kor Dom résen szü is a legöl Ven

170. g-sa kiküldött vagy a k árfolyam vagy pedi előleges ismervény irni, mely az illető Kir.

J. A

J. A

3678. szám.
1903. tkvi.

Arverési hirdetményi kivonat!

A németbogsáni kir. járásbírósg mint telekkönyvi hatóság részéről közhírré tétetik, hogy Dr. Blaschuty Sándor ügyvéd által képviselt Klein Ferencz Resiczabányai lakos végrehajtónak Skurka József Resiczabányai lakos végrehajtást szenvedő ellen 43 korona 10 fillér tőke, ennek 1899 évi április hó 18. napjától járó 5%-os kamatai, 29 korona 60 fillér eddig megállapított egyéb, valamint jelenleg megállapított 29 korona 30 fillér árverés kérési s ezután felmerülő költségek, és a csatlakozást nyert Schmidzsar Károlynak 100 korona tőke és jár. iránti végrehajtási ügyében a németbogsáni kir. járásbírósg (lugosi kir. törvényszék) területéhez tartozó Resiczabánya község 705. számú tjkvben felvett 41/a-30. hrszám 851. ö. i. számú 156 öl területű beltelkes házból végrehajtást szenvedett megillető (1/2) (fele) rész jutalék 2634 korona kikiáltási árban 1903. évi július hó 13. napján délelőtt 11 órákor Resiczabánya községhezánál megtartandó nyilvános árverésen szükség esetén a megállapított kikiáltási áron alól is a legtöbbet ígérőnek el fog adatni.

Venni szándékozók kötelesek az 1881. LX. t.-ezikk 170. §-sa értelmében ígértétele előtt bánatpénzül a kiküldött kezéhez a kikiáltási ár 20%-át készpénzben, vagy a kormány által óvadékképesnek nyilvánított s az ár-folyam 2/3-ig elfogadható értékpapirokban letenni, vagy pedig annak a bíróságnál bírói letétben történt előleges elhelyezéséről kiállított szabályszerű letéti elismervényt átszolgáltatni s az árverési feltételek aláírni, mely feltételek alólírott telekkönyvi hatóságnál és az illető község-házánál tekinthetők meg.

Kir. Járásbírósg mint telekkönyvi hatóság!
Bogsában, 1903. április 16.

Zanna János,
kir. aljárásbíró.

3149. szám.
1903 tkvi.

Arverési hirdetményi kivonat!

A németbogsáni kir. járásbírósg mint telekkönyvi hatóság részéről közhírré tétetik, hogy Dr. Blaschuty Sándor németbogsáni ügyvéd által képviselt Deutsch Béla kereskedő dománi lakos végrehajtónak öz. Iván Juoné szül. Jakob Raveka dománi lakos végrehajtást szenvedő ellen 800 korona tőke, ennek 1899. évi január hó 21. napjától járó 8%-os kamatai, 76 korona 80 fillér eddig megállapított egyéb, valamint jelenleg megállapított 20 korona 30 fillér árverés kérési s ezután felmerülő költségek iránti végrehajtási ügyében a németbogsáni kir. járásbírósg (lugosi kir. törvényszék) területéhez tartozó Domán község 23 számú tjkvben végrehajtást szenvedő tulajdonául felvett 32/a. hrszámú 175 öl területű 46 ö. i. számú beltelkes ház 338 korona, a 605 hrszámú 375 öl területű szántó 61 korona, — továbbá a dománi 236. számú tjkvben végrehajtást szenvedő és Iván Petruca férj. Poenár Mihályné tulajdonául felvett 718 és 832. hrszámú 4 hold területű ingatlanok a V. T. 156. §-a alapján egészben 370 korona kikiáltási árban 1903. évi július hó 9 napján délelőtt 11 órákor Domán községhezánál megtartandó nyilvános árverésen szükség esetén a megállapított kikiáltási áron alól is a legtöbbet ígérőnek el fog adatni.

Venni szándékozók kötelesek az 1881. LX. t.-ezikk 170. §-sa értelmében ígértétele előtt bánatpénzül a kiküldött kezéhez a kikiáltási ár 20%-át készpénzben, vagy a kormány által óvadékképesnek nyilvánított s az ár-folyam 2/3-ig elfogadható értékpapirokban letenni, vagy pedig annak a bíróságnál bírói letétben történt előleges elhelyezéséről kiállított szabályszerű letéti elismervényt átszolgáltatni s az árverési feltételeket aláírni, mely feltételek alólírott telekkönyvi hatóságnál és az illető községhezánál tekinthetők meg.

Kir. Járásbírósg mint telekkönyvi hatóság!
Bogsában, 1903. évi április 2-án.

Zanna János,
kir. aljárásbíró.

J. ANDEL'S überseeisches Pulver



ist das sicherste Mittel zur Vertilgung aller lästigen Insecten als: Schwaben, Wanzen, Mücken, Fliegen, Flöhe, Motten, Ameisen, Asseln, Vogelmilben etc. Fabrik u. Versandt.

J. Anandel's Droguerie „zum schwarzen Hund.“

Prag I, Husgasse 13
In Resicza echt nur bei Herrn Morf & Kiridusz.

Schicht-Seife

„Hirsch“

Marke:

„Schlüssel“

Beste, ausgiebigste und deshalb billigste Seife. Frei von allen schädlichen Beimengungen.

Überall zu haben!

Beim Einkauf achte man besonders darauf, daß jedes Stück Seife den Namen „Schicht“ und eine der obigen Schutzmarken trägt.

Apotheker
A. Thierry's Balsam
bestes diätetisches Hausmittel

gegen Verdauungsstörungen, Schwäche, Ueblichkeiten, Sodbrennen, Blähungen etc., Hustenlindern, krampfstillend, schleimlösend, reizigend. 12 kleine oder 6 Doppel-Flakons franko samt Kiste K 4.—. Apotheke zum Schutzengel des A. Thierry in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.

Es empfiehlt sich sehr, dieses Mittel stets auf Reisen für alle Fälle mitzubringen.

A. Thierry's echte Centifoliensalbe

ist die kräftigste Zugabe, übt durch gründliche Reinigung eine schmerzstillende, reich heilende Wirkung, befreit durch Erweichung von eingedrungenen Fremdkörpern aller Art. Ist für Touristen, Radfahrer und Reiter unentbehrlich. Per Post franko 2 Tiegel K 4.—.

Schutzengel-Apotheke des A. Thierry in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.

Man vermeide Imitationen und achte auf obige, auf jedem Tiegel eingebraunte Schutzmarke.

Centraldepot in Budapest bei Apotheker S. v. Török in Agram bei Apotheker S. Mittelbach und in Wien bei Apotheker G. Bradu.

Es empfiehlt sich sehr, dieses Mittel stets auf Reisen für alle Fälle mitzunehmen.

Ein gutes altes Hausmittel,

das in keiner Familie fehlen darf, ist das allbekannte, sich immer bewahrende

Ernst Hess'sche Eucalyptus

garantirt reines, seit 12 Jahren direct von Australien bezogenes Naturprodukt. In Deutschland und Oesterreich-Ungarn gesetzlich geschützt. Der billige Preis von 1 K 50 h pro Original-Flasche, welche sehr lang reicht, ermöglicht die Anschaffung Jedermann zur Wiedererlangung der Gesundheit und Vorbeugung gegen Krankheit.

Ueber 1500 Lob- und Dankschreibungen

sind mir von Geheilten, die an Gliederreihen, Rücken-, Brust-, Halschmerzen, Herzensschn, Athemnot, Schnupfen, Kopfschmerzen, Erkrankung der inneren, edlen Organe alte Wunden, Hautkrankheiten etc. litten, unverlangt zugegangen.

Niemand sollte veräumen, sich das hochwichtige Buch, in welchem die Eucalyptus-Präparate genau beschrieben sind und wie deren vielfältige, erfolgreiche Anwendung bei obengenannten Krankheiten stattfindet, kommen zu lassen. Im Interesse aller Leidenden sende ich das Buch überall hin ganz umsonst und habe darin zur Uebersetzung eine Menge Zeugnisse von Geheilten zum Abdruck bringen lassen.

Man achte genau auf die Schutzmarke.

Klingenthal i. Sa. **Ernst Hess**
Eucalyptus-Importeur

Vertaufsstellen: Gzer in Böhmen: Adler Apotheke, Carl Kraus; Pilsen: Apotheke zum weißen Einhorn; Co. Kaiser: Budweis: Engel's Engel Apotheke; Wien I.: Hoher Markt, Morbs Apotheke, S. Mittelbach; Graz: Apotheke zum schwarzen Bahren, Heinrich Smuny; Marburg a. d. Drau: Apoth. zum Mohren, C. Laborsky; Bilsch in Kärnten: Krebsapotheke, Friedr. Schütz Nachf., Jobst u. Schneider; Klagenfurt in Kärnten: Engel Apoth.; Laibach in Krain: Apoth. zum Engel, Gabriel Piccoli, Postlieferant St. Heiligkeit des Papstes Leo XIII.; Triest: Pharmacia Bisioletto, Poneroffo; Brünn in Mähren: Apoth. zum goldenen Adler, Carl Sonntag I. I. Postlieferant; Wels Oberösterreich: Apotheke zum schwarzen Adler, Carl Richter; Komotan Böhmen: Adler Apotheke.

Epilepsi.

Wer an Krampfen, Strampfen u. and. nervösen Zuständen leidet, verlange Broschüre darüber. Gehaltlich gratis und franco durch die Schwann-Apotheke, Frankfurt a. M.

Abonnieren Sie!

Die Wiener Allgemeine Zeitung

6 Uhr Blatt

am 6 Uhr Abends erscheinendes Journal, enthält: politische, finanzielle und wirtschaftliche Informationen ersten Ranges, ausführliche letzte Berichte des Reichsrathes, das vollständige

Coursblatt

der Wiener Börse, Coursverzeichnisse von allen Plätzen, Waarenberichte etc.

In allen Vertriebslocalen einzeln und im Abonnement erhältlich.

Abonnementspreise

samt Zustellung oder Zusendung:

für Oesterreich-Ungarn:

für 1 Monat K. 2.80

„ 3 Monate „ 8.—

Die Expedition

Wien, I. Schulerstraße Nr. 20.

Das Abonnement kann mit jedem Tage beginnen, muß jedoch mit Schluß eines Monats enden.

Billigste Preise.



Prämirt 1902.

Gegründet 1895.



Andreas Lauritz



Herrenschneider, Nagy-Zsám.

Bitte notiren Sie sich die Adresse!

Es ist von großen Nutzen für jede Familie welche schöne elegante und billige

Herren-Kleider nach Maß

haben wollen, mögen sich vertrauensvoll an obige Firma wenden.

Sie hält stets großes und reichsortirtes Lager von In- und Ausländischen Stoffe.

Bestellungen werden nach neuester Mode, prompt, bei solider ausführung und billigsten Preisen angefertigt.

Achtungsvoll

Andreas Lauritz

Herrenschneider, Nagy-Zsám.

Elegante Anzüge von 14 Kronen aufwärts.

Monatlichen Ratenzahlungen.

ICH HAB' 2!

langten bereits unzählige Leidende, welche Apotheker **Vertes' Franzbranntwein** in den verschiedensten Krankheitsfällen gebraucht und durch dessen Befreiung von ihren Leiden oder zumindest Linderung derselben erreicht haben. Eine ganze Bibliothek würden die aus allen Theilen der Welt, von Hoch und Nieder, angefangen Tausende u. Tausende von Dankschreiben fallen, welche über Apoth. **Vertes' Franzbranntwein** geschrieben wurden, wollte man sie alle zum Abdruck bringen. Eine Brochüre mit den in letzter Zeit eingelangten Dankbriefen und ausführlicher Beschreibung, wie und wozu alles Apoth. **Vertes' Franzbranntwein** benutzt werden kann, steht auf Wunsch jedermann franco und kostenfrei zur Verfügung.

Apoth. **Vertes' Franzbranntwein** ist in Folge seiner besonderen Bereitungsweise von vorzüglichster Wirkung als schmerzstillende **Einreibung**, resp. **Umschlag**, bei: **Gicht, Rheumatismus, Gefäßkur, Gicht, Kopfschmerz, Zahnschmerz, n. Krampf, n. Lähmung, n. Verrenkungen, Entzündungen u. Geschwüren, bei Brust- u. Halsleiden** etc.; als **erfrischendste Widerkräftigungsmittel** für Personen, die ihre Kräfte viel anstrengen, als: **Touristen, Briefträger, Soldaten, Jäger, Madonnen** etc. Als bestes, angenehmes **Toilettemittel** leistet er die größten Dienste zur Stärkung des **Haarbodens** und Reinigung desselben von Schuppen ferner zur **Pflege des Mundes**, da 5-10 Tropfen auf ein Glas Wasser genügen, damit man ein angenehm erfrischendes, kühlendes, Mund und Zähne reinigendes Mundwasser habe.

Inuerlich wird Apoth. **Vertes' Franzbranntwein** mit großem Nutzen angewendet bei **Magenträmpfen, Durchfall, Kolik, Uebelkeiten, Kopfschmerzen**, als angenehmes **Erfrischungsgetränk** u. s. w. Ein wahrer Segen ist er dort, wo kein gutes Trinkwasser zur Verfügung steht, speziell im **Alföld**, — da einige Tropfen davon in's Wasser gemischt, in selbem die schädlichen Bacillen vernichten und dadurch somit nicht gut genießbares, ungesundes Wasser trinkfähig und unschädlich machen.

Ueberhaupt ist Apoth. **Vertes' Franzbranntwein** bei fast allen Leiden als erste Hilfe mit großem Vortheil anwendbar. Friedlich nimmt man davon einige Tropfen auf Zucker oder mit etwas Wasser, äußerlich wird er einfach eingerieben, damit das Uebel abwinde.

Kein Wunder daher, daß wer einmal dieses beste, verlässlichste und vielseitigste aller Hausmittel gebraucht hat, mit vollster Ueberzeugung ausruft:

Vertes' Franzbranntwein will ich haben
oder **keinen!**



Darum ist auch dieses Mittel heute bereits so verbreitet, wie kein anderes, fast in keinem Hause fehlt es, um im Bedarfsfalle sofort angewandt werden zu können, — als wahrer Schutzengel der Familie, — u. ist deshalb allorts erhältlich in Apotheken, Droguerien, Spezialehandlungen, — speziell dort, wo **Pafat** mit der allgemein bekannten **Bauernschuhmarke** erhältlich. Doch wolle man ausdrücklich **Vertes' Franzbranntwein** verlangen da Fälle vorkamen, in welchen Verkäufer anstatt des gewünschten **Vertes' Franzbranntweins** andere, angeblich billigere, jedoch wirkungslose Sorten herausgaben, die natürlich erfolglos angewandt wurden.

Bei Apoth. **Vertes' Franzbranntwein** wirklich theurer als andere Wässer, wie manche Verkäufer behaupten, die an den angeblich billigeren, Wässern mehr verdienen und das Publikum deshalb zum Kaufe derselben veranlassen wollen? Diese Behauptung ist ganz unrichtig. Abgesehen davon, daß ein wirksames, seinem Zwecke entsprechendes Mittel nie zu theuer ist, sondern nur ein wirkungsloses, wenn auch noch so billiges, — ist Apoth. **Vertes' Franzbranntwein** auch bezüglich des **Quantums** sehr theurer, sondern sogar billiger als alle anderen Sorten, obgleich um denselben Betrag weniger Flüssigkeit gegeben wird. Es genügt nämlich von Apoth. **Vertes' Franzbranntwein** ein **viel geringeres** Quantum beim Gebrauch als von anderen Marken, während z. B. von den anderen Sorten ein **Glas** zum Einreiben genommen werden muß, genügt von **Vertes' Frb.** ein **Kleffelöffel** voll; zum **Mundwasser** braucht man 5, höchstens 10 Tropfen **Vertes' Frb.** auf ein Glas Wasser, von anderen Sorten mindestens das **Dreifache**. Daher reicht eine Flasche **Vertes' Frb.** infolge der weit größeren Wirksamkeit und Kraft, trotz des geringeren Quantums **viel länger** als eine Flasche anderer Marke in derselben Preislage und ist also auch dem **Quantum** nach **billiger**.

Josef — atemogen — ist Apoth. **Vertes' Franzbr.** nirgends zu haben, sondern nur in Flaschen à 30 H., 1 u. 2 R. — **Gibt** sind selbe **nur dann**, wenn auf den Flaschen und Schachteln nebenan gedruckt **Bauernschuhmarke** und der Name **Vertes'** erscheint.

Apoth. **Vertes' Frb.** ist eine der wenigen jugarischen Spezialitäten, welche nicht nur im Inlande, sondern auch im Auslande, sich **überall größter Verdienungs- und Anerkennung** erfreuen. Erst kürzlich wieder wurde icher in

Ostende, Paris, Rom und London

auf den dortigen Ausstellungen mit ersten Preisen, mit **Ehrendiplom, Ehrenkreuz** und **goldener Medaille** ausgezeichnet.

1 einfache Flasche Apoth. **Vertes' Franzbranntwein** kommt ausführlicher Gebrauchsanweisung 1 R.; 1 Doppelflasche 2 mal so viel als eine einfache enthaltend, 2 R.; 1 Probebüchlein 30 H.

Zu haben in **Resicza**: bei den Herrn **Morf & Kiriduss, Jacob Pollak, Schwarz Josef, Sommer, Sigmund, Stein Janak und Weinberger Max**; in **Nagy-Zsám**: **Biernstiel** u. **Stefan Gusz**; in **Ferdinandsberg**: bei Herrn **Milosevits** Gm. Apoth., speziell dort, wo **Platte** mit obiger **Bauernschuhmarke** erhältlich, sowie **Welt** von

L. **Vertes'** Adler-Apothek, Ungos.

